

# Besteigung der Marmolada 3344m/Dolomiten.

## Tourenbericht von Anette 16 Jahre alt



Im Rahmen einer Freizeit 1984 in den Dolomiten mit dem Kinderheim Augsburg

Mit dabei waren: 5 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren. 3 Jungs und drei Mädchen

Im Sommer 84 machten wir eine Bergfreizeit in den Dolomiten um vor allem die Marmolada zu besteigen. Dieser Berg ist 3344 m hoch und der höchste Gipfel der Dolomiten. Unser Zeltplatz war am Sellapass, 20 km von Canazei weg. Gegenüber die Hütte Pian Schiavaneis, die Alberto gehörte.

Einen Tag vor dem Aufstieg zur Marmolada wurden die Klettersachen von Wolfgang unserem Erzieher nochmals genau kontrolliert. Wir freuten uns alle sehr auf diese Gletschertour. Letztes Jahr war ich auch schon dabei. Wir konnten damals die Tour wegen schlechtem Wetter nicht machen. Diese Jahr musste es einfach klappen. Für alle war es die erste Tour über einen richtigen Gletscher mit Spalten. Wolfgang erzählte uns viel davon und zeigte uns Bilder von früheren Begehungen mit Jugendlichen. Es war eine tolle Kameradschaft und Atmosphäre zwischen den einzelnen Teilnehmern. Als Wolfgang die Kletterausrüstung kontrolliert hatte, wurde alles sortiert und die einzelnen Rucksäcke verstaut. Danach machten Angelika und ich das Abendessen. Danach gingen wir noch zu Roberto in die Hütte, wo wir noch etwas tranken und uns über die morgige Tour unterhielten. Wolfgang spielte noch Gitarre und sang dazu. Es wurde noch ein gemütlicher Abend, denn österreichische Kletterer kamen noch zu uns und sangen viele lustige Lieder. Am nächsten Tag brachen wir gegen 14 Uhr auf. Zuerst mit unserem Bus nach Alba auf den Parkplatz. Von dort aus marschierten wir mit unserem vielen Gepäck zur Contrin Hütte. Das Wetter war prima, die Sonne schien und wir waren alle guter Laune. Das letzte Stück zur Hütte war ziemlich steil. Durchgeschwitzt kamen wir nach 2 Std. auf der herrlich gelegenen Hütte an. Wir schauten uns noch die Gegend rund um die Hütte an, vor allem eine kleine Kapelle, die mitten auf einem Felsabsatz stand. Bevor wir dann um 22 Uhr ins Bett gingen, saßen wir noch ein bisschen zusammen. Um 5 Uhr morgens hieß es dann raus aus den Federn. Wir alle waren gut drauf, außer Wolfgang. Er hatte arge Kopfschmerzen ( ein Bier zuviel ) und meinte aber: "Ein Indianer kennt keinen Schmerz"

Der Weg bis zum Einstieg der Marmolada war sehr mühsam und anstrengend. Es ging fast nur über Schotter und unwegsames Gelände. Wolfgang hat dabei 3 Hemden verschwitzt. Dann endlich nach 2 ½ Std. waren wir am Einstieg in der Marmoladascharte, von hier führt ein Klettersteig über den Westgrat zum Gipfel. Wir holten nun unsere Ausrüstung aus dem Rucksack, legten den

Klettergurt an, knüpften Reepschnüre in den Gurt, setzten unseren Steinschlaghelm auf - und los ging die Kletterei. Wolfgang nahm Alfred, Gerhard und Angelika an das Seil, da sie noch nicht viel Erfahrung hatten und ein bißchen Beklemmung. Jochen ging als Erster, gefolgt von mir. Danach kam Wolfgang mit den Anderen. Der Kletterei war sehr schön, steil und luftig. Man musste unbedingt schwindelfrei sein. Die Fernsicht war einmalig. Wir waren super drauf, es machte sehr viel Spaß. Nach dem Klettersteig mussten wir uns das letzte Stück anseilen und mit Pickeln und Steigeisen ein steiles Firnfeld queren und waren dann endlich auf dem Gipfel - auf der Marmolada - Erschöpft aber unheimlich glücklich. Wir freuten uns riesig, auf einem so hohen Gipfel zu sein. Am gewaltigen Gipfelkreuz beglückwünschte uns Wolfgang für die tolle Leistung. Wir machten eine Stunde Pause und konnten uns kaum satt sehen an der grandiosen Fernsicht. Jetzt kam aber bald der Höhepunkt der Tour. Der weite Gletscherabstieg über Spalten und steile Eisflanken.

Wir machten uns an den Abstieg. Steigeisen wurden wieder angelegt, in das Seil eingeknüpft und los ging es. Zuerst ging es einen Firngrat entlang, der war sehr steil und luftig. Wolfgang musste uns sichern. Nach dieser steilen Flanke mussten wir noch über Felsen klettern, bis wir dann auf dem riesigen Marmoladagletscher standen. Vorsichtig ging es sichernd über viele Spalten. Wir hatten schon etwa Angst, aber Wolfgang munterte uns immer wieder auf. Oft blieben wir stehen, um manche große und tiefe Spalten zu betrachten. Es war faszinierend mitten in so einer Gletscherlandschaft. An einer besonders großen und sehr tiefen Spalte zeigte uns Wolfgang, wie eine Gletscherbergung gemacht wird. Bald hatten wir die Spalten hinter uns, der Schnee wurde immer weicher von der Sonneneinstrahlung. Die Kameradschaft zwischen uns und Wolfgang war toll. Jeder half Jedem, wo es nur irgendwie nötig war. Bald waren wir am Lift. Die Tour war zu Ende. Fast 11 Std. waren wir unterwegs. Wir waren total geschafft aber unheimlich stolz und glücklich. Wir sind dann mit der Gondel zum Fedajasee hinunter geschwebt.

Vom Tal aus konnten wir nochmals die Marmolada mit dem gewaltigen Gletscher betrachten. Wolfgang und Angelika sind dann per Autostop nach Alba getrampt um den Bus hierher zu bringen. Danach gab es ein großes Pizzaessen. Später wurde noch recht ausgiebig gefeiert in der Hütte bei Roberto. Wir erzählten uns noch lange von der Gletschertour. Zufrieden aber todmüde fielen wir dann in unsere Betten auf dem Zeltplatz.....

*Im August 1984*

<http://www.w-hillmer.de/Marmoladaroute.html>

Und noch ein Filmclip von der Tour

<http://www.w-hillmer.de/Marmolada-Film.html>